

derselben und Luthers Schirm und Schild. Seine Standhaftigkeit bewies er Anno 1529, als der aufgehetzte Kaiser gegen alle Lutheraner die Acht aussprach. (Edict zu Speier). Der Churfürst sagte hier: „Gott hat mich zu einem Fürsten gemacht, daß ich mit vielen Pferden reiten kann, will mich der Kaiser herunter bringen; so will ich gern mit zwei Pferden reiten, aber meinen Glauben soll er nicht antasten!“

Auf dem großen Reichstage in Augsburg 1530 erschien er selber und übergab dem Kaiser das evangelische Glaubensbekenntniß, wobei er und seine Diener von den Katholiken verspottet wurden, weil er diesen die fünf Buchstaben mit Gold hatte auf die Nermel sticken lassen: V. D. M. I. E. (verbum Domini manet in aeternum, Gottes Wort bleibet in Ewigkeit!) Bevor er diese Reise antrat, ließ er zu Torgau sich eine Predigt halten über den Spruch: „wer mich bekennet vor den Menschen, den will auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater!“ und schrieb diese Predigt nach seiner Gewohnheit in sein Taschenbuch auf. Seine Theologen baten ihn, daß er zurückbleiben und nicht mit nach Augsburg gehen sollte, da ihm der Kaiser nicht gewogen war; allein er gab zur Antwort: „Da sei Gott vor, daß ihr mich ausschließen sollet! Ich will mit Euch meinen Herrn Christum bekennen!“ Der Kaiser verbot ihn in Augsburg den Privat-Gottesdienst in seinem Zimmer, er ließ ihm jedoch sagen: er könne des Wortes Gottes eben so wenig entbehren, als des Essens und Trinkens. Als hierauf der Kaiser in der Versammlung ihm zumuthen wollte wieder katholisch zu werden, da sagte der Standhafte: „eh ich das thu, will ich mir lieber den Kopf abschlagen lassen!“ und fiel auf die Kniee nieder. Der Kaiser, schnell ergriffen, hob ihn freundlich auf, schlug ihn auf die Achsel und sagte: „Nitt Kopf aff, myn Fürst, nitt Kopf aff!“

Seine Söhne hielt er zum Studieren und zur Gottesfurcht an, und als die Hofleute bemerkten, er solle aus ihnen keine Schreiber und Studenten machen, so sagte er: „Es lernet sich wohl von selbst, wie man zwei